



ExTrass-V

Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen – Typologien und Transfer von Anpassungsstrategien in kleinen Großstädten und Mittelstädten verstetigen

Worum geht es in ExTrass-V?

Städte sind besonders stark von Auswirkungen des Klimawandels betroffen - auch in Deutschland. Extreme Wetterereignisse verursachen immense Sachschäden und bergen hohe gesundheitliche Risiken. Daher möchte ExTrass-V die Anpassung von deutschen Groß- und Mittelstädten gegenüber Hitze und Starkregen verbessern. Im Mittelpunkt hierbei stehen:

- die Entwicklung eines Resilienz-Tools für Kommunen,
- die Umsetzung konkreter Maßnahmen in den drei Projektstädten,
- eine Verbesserung der Risikokommunikation
- und die Analyse zum Stand urbaner Klimaanpassung in Deutschland.



Entwicklung eines Resilienz-Tools

Das geplante webbasierte Resilienz-Tool soll künftig Stadtverwaltungen ermöglichen, eigenständig und kostenfrei ihre Resilienz anhand von Indikatoren zu bewerten. Auf der Grundlage der Bewertung können Stadtverwaltungen passgenaue Maßnahmen aus einer Datenbank auswählen und damit Aktionspläne erstellen. Auch bei der Umsetzung und Evaluation begleitet sie das Tool (siehe Abbildung rechts).

Während der Entwicklungsphase können kommunale Vertreter:innen im Rahmen von Workshops ihre Ideen einbringen und das Tool testen. Wenn Ihre Stadt daran mitwirken möchte, schreiben Sie uns gern eine E-Mail (extrass@uni-potsdam.de).

Module des geplanten Resilienz-Tools



Stärkung der Klimaanpassung in den Projektstädten

In den drei Projektstädten - Potsdam, Remscheid und Würzburg - arbeiten zahlreiche Personen zusammen, um die Anpassung an den Klimawandel zu stärken. Konkret geht es um folgende Aspekte:

- Potsdam: Konzepterstellung zur Hitzevorsorge und Begleitung der klimaangepassten Quartiersentwicklung im Stadtteil Schlaatz
- Remscheid: Erstellung eines Handlungsprogramms für grün-blaue Infrastruktur und Begrünung einer Fassade
- Würzburg: Konzepterstellung zur Verschattung und Umsetzen einer hitzemindernden Maßnahme

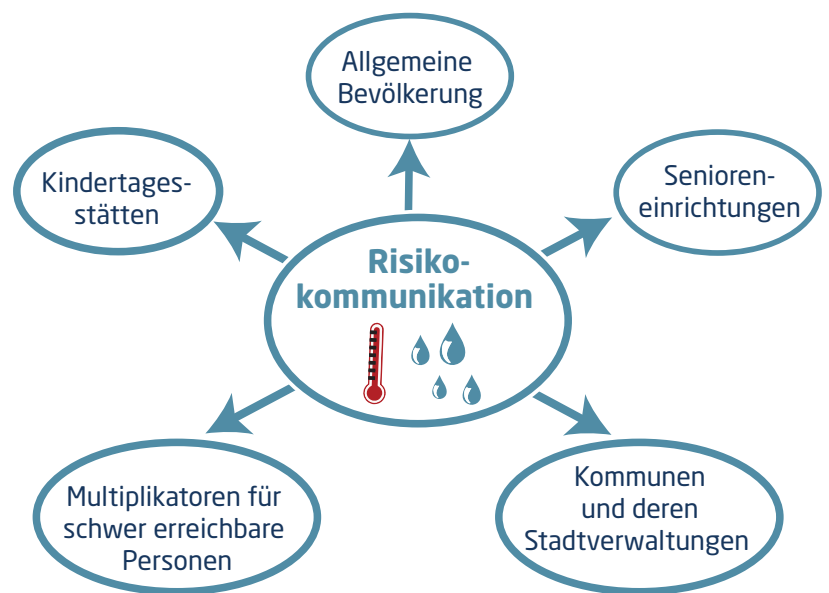
In allen drei Städten wird zudem ein Planspiel u.a. mit den Feuerwehren durchgeführt, um die kommunale Notfallplanung zu verbessern.



Verbesserung der Risikokommunikation

In der vorangegangenen Projektphase 2018 bis 2021 wurden bereits verschiedene Materialien zur Risikokommunikation für soziale Einrichtungen und Kommunen entwickelt und zum Teil evaluiert. Diese werden in ExTrass-V von der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. durch weitere Angebote wie z.B. eine Hitze-Fortbildung (online) ergänzt.

Der Fokus liegt dabei auf einer besonders vulnerablen Gruppe: allein lebende, ältere Menschen, die persönlich und über andere Kommunikationswege nur schwer erreicht werden können. Im Projekt werden Wege getestet und Strategien erarbeitet, über welche Multiplikatoren diese Menschen wirksam erreicht und während einer Hitzewelle unterstützt werden können.



Kontakt

Projektleitung:

Prof. Dr. Annegret Thieken
Universität Potsdam
Geographie und Naturrisikenforschung
Karl-Liebknecht-Str. 24 – 25
14476 Potsdam-Golm

Projektkoordinierung:

Dr. Antje Otto

extrass@uni-potsdam.de
www.uni-potsdam.de/extrass

Kooperationspartner



JOHANNITER



Förderung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA
Forschung für Nachhaltigkeit

Projektlaufzeit: 1.1.2022–31.12.2023

Förderprogramm: "Leitinitiative Zukunftsstadt"

Förderkennzeichen: 01LR2014A-E